

PRESSEMITTEILUNG

Eine Initiative von Acción Cultural Española und dem Goethe-Institut

Gemeinsam die richtigen Worte finden

- Bis zum 30. Januar können sich deutsche und spanische Schriftsteller*innen und Übersetzer*innen für eine Übersetzungsresidenz bewerben
- Die Initiative, die Schriftsteller*innen und Übersetzer*innen dabei unterstützt, gemeinsam zu leben und zu arbeiten, bietet ihnen am Sitz des Goethe-Instituts Madrid Unterkunft und Verpflegung
- Das Programm ist Teil von *Auf dem Weg nach Frankfurt*, einer Veranstaltungsreihe anlässlich der Ernennung Spaniens zum Ehrengast der Frankfurter Buchmesse 2022
- Der Autor Juan Gómez Bárcena und der Übersetzer Matthias Strobel waren die Teilnehmer der ersten Residenz, die im November und Dezember 2021 stattfand



Juan Gómez Bárcena und Matthias Strobel

Im Jahr 2022 entwickelt das Goethe-Institut ein umfangreiches Residenzprogramm, um den Austausch von Künstler*innen und Kulturschaffenden aus verschiedenen Ländern zu fördern. Dabei sind die **Übersetzungsresidenzen für deutsche und spanische Schriftsteller*innen und Übersetzer*innen** hervorzuheben, die in Zusammenarbeit mit Acción Cultural Española organisiert werden und für die die Bewerbungsfrist noch bis zum 30. Januar läuft. Das Projekt ist Teil von *Auf dem Weg nach Frankfurt*, der Veranstaltungsreihe, mit der das Goethe-Institut die Ernennung Spaniens zum Ehrengast der Frankfurter Buchmesse 2022 feiert.

Ausgewählt werden drei spanische Schriftsteller*innen und ihre Übersetzer*innen, die mindestens eines ihrer Werke ins Deutsche übertragen haben und das gerade von einem deutschen Verlag veröffentlicht wird. Die gemeinsame Residenz findet in Madrid statt und dauert zwischen einer Woche und drei Wochen. Die teilnehmenden Übersetzer*innen und Autor*innen erhalten eine Unterkunft in einer Zweizimmerwohnung im Goethe-Institut. Außerdem haben die Teilnehmer*innen Anspruch auf eine Vergütung von 500 Euro brutto pro Aufenthaltswoche und die Erstattung der Reisekosten von ihrem jeweiligen Wohnort nach Madrid und zurück.

Das Programm verfolgt das Ziel, die Gründung von Kooperationsnetzwerken zu unterstützen, die Verbreitung von Werken spanischer oder in Spanien ansässiger Autor*innen zu fördern, die Qualität ihrer Übersetzungen zu verbessern und den Austausch zwischen Kultureinrichtungen in Deutschland und Spanien zu intensivieren. Die Teilnahmebedingungen können Sie unter diesem [Link](#) einsehen.

Erstes Tandem: Juan Gómez Bárcena und Matthias Strobel
Vom 22. November bis zum 13. Dezember 2021 haben der Autor Juan Gómez Bárcena und sein Übersetzer Matthias Strobel gemeinsam in den Räumen des Goethe-Instituts Madrid gelebt und an der deutschen Übersetzung des Romans *Ni siquiera los muertos* (Verlag Sexto Piso) gearbeitet. Zum ersten Mal in ihrer Karriere konnten sie bei der Übersetzung eines Werkes persönlich mit der jeweils anderen Person zusammenarbeiten. Die Residenz hat ihnen ein Arbeitsumfeld ermöglicht, in dem sie intensiver kommunizieren und so die Qualität der deutschen Übersetzung verbessern konnten. Gómez Bárcena erklärt, dass diese Tage der Zusammenarbeit ihn nicht nur dazu angeregt haben, den bereits veröffentlichten Text, sondern auch seine Art zu schreiben zu überdenken. „Ich bin beim Schreiben sehr reflektiert, aber das Gespräch mit einem Übersetzer hat mir eine etwas andere Welt eröffnet als die, in der ich als Schriftsteller lebe und an die man oft nicht denkt. Zum Beispiel die Verwendung von Redewendungen, die den Bezug zu ihrem Ursprung schon verloren haben.“

Strobel fügt hinzu: „Das Fantastische an dieser Residenz war, den Autor sowohl als Person als auch in seiner literarischen Vision kennen zu lernen. Dieser Prozess der Reflexion und des Dialogs sowie die Möglichkeit, mich mit meinem Standpunkt auseinanderzusetzen, ist ein gesunder Neustart für den Übersetzerberuf. Das vollständige Interview mit Juan Gómez Bárcena und Matthias Strobel über die Residenz lesen Sie [hier](#).

[Weitere Informationen zu Übersetzungsresidenzen.](#)

